

zur Veranschaulichung der Windrichtungen mit Kreisbildern versehen, sogenannten *rotae*, weshalb De natura rerum schon seit dem 8. Jahrhundert unter der Bezeichnung (Liber) Rotarum geläufig war und auch in eine Boethius-Handschrift übernommen wurde¹⁵³. Es steht daher zu vermuten, dass unser Begriff 'Wind-Rose' aus einer Verballhornung der lateinischen *ventorum rota* in eine *ventorum rosa* resultiert und wörtlich auf ein 'Wind-Rad' zurückgeht. Als Einhard in seiner Vita Karoli magni den Kaiser für die Reformierung des alten germanischen Vier-Winde-Systems pries, stellte er als das Neue die aus dem griechisch-römischen Kulturkreis überlieferte Windrose mit denselben zwölf Winden vor¹⁵⁴.

Vulturnus und links den Euro, zum Auster den Euroauster und den Austro-africanus, zum Favonius den Africus und den Corus, zum Septentrio den Circius und den Aquilo, so dass sich im Uhrzeigersinn von Osten beginnend folgende Windrose ergibt: *Subsolanus* (Ost), *Eurus* (Ostsüdost), *Euroauster* (Südsüdost), *Auster* (Süd), *Eustroafricus* (Südsüdwest), *Africanus* (West südwest), *Favonius* / *Zephyrus* (West), *Corus* (Westnordwest), *Circius* (Nordnordwest), *Septentrio* (Nord), *Aquilo* (Nordnordost), *Vulturnus* (Ostnordost); vgl. Isidori Hispalensis episcopi etymologiarum sive originum libri XX, ed. Wallace M. LINDSAY, 2 Bde. (1911), hier 2 (ohne Seitenzählung); Isidorus Hispalensis Etymologiae XIII / Isidoro di Siviglia, Etimologie libro XIII (De mundo et partibus), Edizione, Traduzione et commento a cura di Giovanni GASPAROTTO (2004) S. 57; Die Enzyklopädie des Isidor von Sevilla. Übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Lenelotte MÖLLER (2008) S. 498 ff. – In De natura rerum, c. 37 sind die Hauptwinde mit denselben Nebenwinden aufgezählt, jedoch nicht wie in den Etymologiae mit dem Ostwind beginnend, sondern mit dem Nordwind (*Septentrio*) als dem ersten Hauptwind (*Ventorum primus cardinalis*); vgl. Isidore de Séville, Traité de la nature, ed. par Jacques FONTAINE (1960) S. 295-299. – Zur ganz ähnlichen Windrose bei Plinius, Naturalis historia II xlvi / 119 f. (ohne Anordnung der Winde nach einem ersten, zweiten usw. Hauptwind), vgl. C. Plinius Secundus d. Ä., Naturkunde / C. Plinii Secundi Naturalis historiae libri XXXVII, lat./dt., hg. und übers. von Roderich KÖNIG, Buch II (1974) S. 100/101 f.

153) Vgl. Isidor, ed. FONTAINE (wie Anm. 153) S. 19-37 (Beschreibungen der De-natura-rerum-Hss. samt Erwähnungen der *Rotae* in denselben) sowie S. 296 (Abb. der Isidor-Windrose aus De-natura-rerum-Hs. zu c. 37). – Zur Windrose in Boethius-Hs. vgl. BERSCHIN, Windrose (wie Anm. 152) S. 24-27.

154) Zur mittelalterlichen Übernahme der antiken Zwölfer-Windrose und ihrer weiteren Tradierung bis ins 13. Jahrhundert vgl. OBRIST, Wind (wie Anm. 117) bes. S. 45-53, wo die enge Verbindung der Wind- bzw. Himmelsrichtungen mit den schematischen *Mappae mundi* thematisiert ist. – Thomas RAFF, Die Ikonographie der mittelalterlichen Windpersonifikationen, Aachener Kunstblätter 48 (1978-79) S. 71-218, hier S. 145 hebt die Erwähnung der zwölfstrahligen Windrose schon bei Seneca und Plinius hervor und betont: „Für das Mittelalter wurde sie durch Isidor kanonisch, dem Beda Venerabilis und fast alle älteren Autoren folgten“. – Auch die wohl um 1300 und somit in zeitlicher Nähe zu Burchards Descriptio und der Florentiner Heilig-Land-Karte entstandene Ebstorfer Weltkarte zeigt die auf Isidor basierende Zwölferwindrose. Sie unterscheidet sich von der Burchard-Akkon-